



Termine im November 2017		
Mi 01.11.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
So 05.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst - Ltg.: Helga Köppe
Sa 11.11.	9.00 Uhr	Hausarbeitstag in Menno-Heim
So 12.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst - Ltg.: Team anschl. Glaube 2.0 – Thema: Musik
Di 14.11.	19.00 Uhr	Cafe Abraham-Ibrahim, Thema: Glaube und Trauer
So 19.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst - Ltg.: Joel Driedger, Predigt: Helmut Balke
Fr 24.11 – So 26.11.		Herbsttagung des MFB und DMFK im Menno-Heim, Thema: Traglast überschritten? – Populismus, Demokratie und ‚Volkes Wille‘
So 26.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl - Ltg.: Martina Basso, Predigt: Jan Lüken Schmid
Di 28.11.	19.00 Uhr	Cafe Abraham-Ibrahim, Thema: Wie verhalten wir uns in familiären Beziehungen?
Vorschau auf Dezember 2017		
So 03.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst - Ltg.: Helga Köppe anschl. Glaube 2.0 – Thema: Familie
Di 05.12.	15.00 Uhr	Gemeindenachmittag im Advent
Für November wurde das Lied Nr. 413 „Seht, neuer Morgen in unserer Nacht:“ ausgesucht.		
Die Kollekten im November erbitten wir für die Mennonitische Jugend Norddeutschlands und am letzten Sonntag für die diakonische Arbeit in unserer Gemeinde.		
Konto für Beiträge und Spenden: Berliner Mennoniten-Gemeinde IBAN: DE 3110 0100 1000 6430 1100		

MONATSSPRUCH
NOVEMBER 2017

Gott spricht:
*Ich will unter ihnen
 wohnen und will
 ihr Gott sein
 und sie sollen
 mein **Volk** sein.*

EZECHIEL 37,27

**Gott ist mitten
unter uns**

Viel Gutes haben Ezechiel und seine israelitischen Zeitgenossen nicht erlebt, der Tempel ist zerstört, das Volk gespalten in Israel und Juda, die Oberschicht deportiert. Das Vertrauen auf Gott schwindet. Ezechiel hat es nicht leicht, er legt den Finger in die Wunde - Gott kann auch strafen, Gottlosigkeit bleibt nicht ohne Folgen.

Wie sich das doch in der Menschheitsgeschichte wiederholt. Ich denke nur an die Zeit, die dem Herbst 1989 vorausging.

Aber Gott wäre nicht er selbst - ohne Gnade. So kann Ezechiel von dem Geist der Versöhnung reden. Ein wunderschönes Bild wird ge-

zeichnet: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. Gott ist nicht der ferne, unnahbare Gott, er kommt mitten in das Leben.

Stellen Sie sich vor, es klingelt an der Haustür, Gott steht davor und sagt: Hallo Nachbarn, ich wollte nur mal bei euch reinschauen, wie es so geht. Ich kenne das von Hausbesuchen in meiner Dorfpfarrstelle. Anfangs war etwas Unsicherheit da, die gute Stube wurde aufgeschlossen und etwas steif wurde versucht, ins Gespräch zu kommen. Nach mehreren Begegnungen und Wortwechseln fanden die Besuche dann in der gemütlichen Küche statt. Ganz zwanglos redeten wir über Gott und die Welt - und Gott war mitten unter uns.

"Hallo Nachbarn" - so einem Gott kann ich mein Leben anvertrauen. Hier wird vorweggenommen, was Weihnachten handfest sichtbar wird: Gott ist mitten unter uns. Er hat Anteil an meinem Leben.

Carmen Jäger

Der Gemeinderat informiert

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der BMG!

Es gibt GR-Sitzungen die erfreulich sind und zukunftsweisende Entscheidungen getroffen werden und solche, die nicht erfreulich sind. Von so einer Sitzung am 4. Okt. 2017 werde ich berichten.

Wir mussten zur Kenntnis nehmen, dass unser langjähriger Gast-Prediger, Uwe Ulbrich, in der Nacht vom 28./29. September tödlich verunglückt ist. Uwe Ulbrich hatte noch am Predigerseminar am Wochenende davor teilgenommen. Er kam gerne von Regensburg nach Berlin ins Menno-Heim um zu predigen und mit Anwesenden Gespräche zu führen. Wir werden ihn vermissen.

Host H. Krüger teilte uns mit, dass er nach 45 Jahren als Predigender im April 2018 aufhören möchte. Auch Dieter Flex möchte diesen Schritt nach 42 Jahren im April tun. So sehr wir diese Entscheidungen nachvollziehen können, so ist doch der Zeitpunkt wegen der Elternzeit von Joel Driedger (von Febr. bis Aug.) schmerzhaft. Host H. Krüger und Dieter Flex möchten mit einem Segnungsgottesdienst an einem Sonntag im April verabschiedet werden.

Der Beauftragte für Kirche, Religions- und Weltanschauungsgemeinden hat uns seine Skepsis mitgeteilt, dass wir die Kriterien für die Verleihung der Körperschaftsrechte erfüllen werden. Der Leitfaden, der von allen Bundesländern erarbeitet und in Kraft gesetzt wurde, sieht wesentlich engere Voraussetzungen für die Verleihung vor. So müssten wir die Mitgliederzahlen und die Mitgliederstruktur (Alter und sozialen Stand) aktuell und der letzten 10 und 5 Jahre nachweisen. Auch ein Wirtschaftsprüfer müsste bestätigen, dass wir in den letzten 5 Jahren unseren finanziellen Verpflichtungen nachgekommen sind und dass dies auch für die Zukunft sichergestellt ist. Dies konnten und können wir auch für die nächsten Jahre nur durch die Spenden anderer Gemeinden. Unsere anfängliche Euphorie nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom Nov. 2012 hat einen Dämpfer erhalten. Über die weitere Vorgehensweise werden wir uns bei der nächsten Sitzung unterhalten.

Nach der GR-Sitzung am 5.9.: Der Sturm „Xavier“ hat auch im Menno-Heim seine Spuren hinterlassen: Firstziegel sind vom Dach des Menno-Heims geflogen, Äste sind abgebrochen. Zum Glück sind keine Menschen verletzt worden.

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung findet am 1. Nov. 2017 um 19.00 Uhr im Menno-Heim statt.

Wenn Ihr/Sie Anregungen oder Wünsche für den Gemeinderat habt/haben, dann sprecht/sprechen uns bitte gerne an.

Ich wünsche Euch/Ihnen schöne Herbsttage. Jochen Ewert, 16. 10. 2017

Hausarbeitstag

Am 11. November 2017 findet von 09.00 – 13.00 Uhr der nächste Hausarbeitstag im Menno-Heim und im Garten statt. Fleißige Helfer werden benötigt!

Für Verpflegung und warme Getränke wird gesorgt.

Wir gratulieren im November

Wir wünschen allen Menschen, die im November Geburtstag haben, Gottes Segen für das kommende Lebensjahr, Freude und Kraft für jeden Tag, und gratulieren ganz herzlich, mit Psalm 21,14:

**Herr, erhebe dich in deiner Kraft,
so wollen wir singen und loben deine Macht.**

04.11.1951	Dorothea Kleiner	21.11.1989	Felix Kramer
07.11.1943	Christa Döring	23.11.1991	Lili Sophie Liu
09.11.1940	Bernd Ewert	26.11.1970	Elena Lubeznova
10.11.1961	Andreas Kramer	27.11.1964	Kerstin Reymann
12.11.1967	Michaela Kuntze	29.11.1930	Gerhard Wiens
17.11.1985	Marius van Hoogstraten	29.11.1991	Julia Kramer
20.11.1943	Renate Flex		

Alle Kranken in unserer Gemeinde bedürfen unserer Gebete und Fürsprache.

Menno-Heim, Promenadenstr. 15 b, 12207 Berlin ☎ 030 / 772 50 58; ☎030 / 770 29 745; E-Mail: berlin@mennoniten.de Internet: www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de	
1. Vorsitzender	Torsten Seefeldt , ☎ 030 / 444 74 98; E-Mail: t.seefeldt@freenet.de
2. Vorsitzende	Ulrike Stobbe , ☎030 / 453 82 20, E-Mail: ustobbe@web.de
Kassenführer	Dennis Flex , ☎03328 / 331814, E-Mail: dennis.flex@t-online.de
Schriftführer	Joachim Ewert , ☎ 030 / 851 47 46, E-Mail: joachim.ewert@gmx.de
Heimeltern	Kerstin u. Stefan Flex , ☎ 030/ 7725058, E-Mail: berlin@mennoniten.de
Pastor	Dr. Joel Driedger , ☎ 030 / 6832 63 65 oder 0177 / 653 6114, E-Mail: joel@driedger.de ; Sprechzeiten: Mittwoch 14:00 bis 18.00 Uhr. Auch außerhalb der Zeit erreichbar, persönliche Termine nach Absprache
Predigende	Horst H. Krüger , ☎ 030 / 832 52 97, E-Mail: hh.krueger@gmx.de Helga Köppe , ☎ + ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepp@web.de Dieter Flex ☎ 03328 / 9358270 Marius van Hoogstraten ☎ 0176 / 44429796; E-Mail: marius.vanhoogstraten@gmail.com
Diakonie	Klara Gibert , ☎ 030 / 660 649 17 Helga Köppe , ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepp@web.de Bärbel Schultz , ☎ 030 / 291 12 20 Peter u. Anne Hege (Döbeln), ☎ 03431 / 703 713, aphege@freenet.de
Gemeindebrief	Christiane Jantzen , E-Mail: christiane.jantzen@t-online.de Jens Brenner , ☎030 / 9789 6560; E-Mail: jens.brenner@t-online.de



„Traglast überschritten? – Populismus, Demokratie und ‚Volkes Wille‘“

Gemeinsame Herbsttagung von MFB und DMFK
24. – 26. November 2017 in Berlin

„Einer frage des anderen Last“ –

so heißt es im Galaterbrief (Gal.6,1). Aber was ist, wenn populistische Hasstraden nicht mehr zu ertragen sind? Wenn die Zerrissenheit innerhalb der Gesellschaft Diskurse fast unmöglich erscheinen lässt? Wenn eine Gesprächs- und Diskussionskultur, die eine offene Gesellschaft ausmacht und trägt, an gegenseitiger Ablehnung und Sprachlosigkeit zu scheitern droht? Wenn Friedensarbeit der „rote Faden im Miteinander (ist), um eine Kultur des Friedens aufzubauen“ (Friedenserklärung der VDM), dann heißt dies, Wege aus der Polarisierung zu finden, um zu einer friedfertigen Gesellschaft zu gelangen. Aber wie? Neben einem inhaltlichen Impuls durch ein Referat und einem kleinen Pilgerweg zu Gedenkstätten und Mahnmalen in Berlin wird es Gelegenheiten zu Erfahrungsaustausch und Begegnung geben.

Referent:

Dr. Roland Löffler, Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

Beginn:

Freitag, 18.00 Uhr mit dem Abendessen

Ende:

Sonntag, 13.00 Uhr mit dem Mittagessen

Tagungsort:

Mennonitisches Friedenszentrum Berlin, Menno-Heim, Promenadenstr. 15b, 12207 Berlin

Tagungskosten inkl. Verpflegung: 70,00 Euro

ÜN in Mehrbettzimmern im Menno-Heim: 40,00 Euro (Achtung: begrenzt!)

Weitere ÜN-Möglichkeiten(BITTE SELBST BUCHEN!):

Villa Casa Chabeli: 030-7721510, www.zimmervermietung-casa-chabeli.de, Pension Dalg: 030-7734908,

www.pension-dalg.de, Isaak Miles: 030-754447500, www.miles-hotel.de, Villa Kult: 030-688354140,

www.villakult.de

Anmeldung: Mennonitisches Friedenszentrum Berlin (MFB), c/o M.Basso, Rixdorfer Str. 16, 12487 Berlin,
030 – 303 659 29 o. 0172 – 2017939, menno.friedenszentrum@email.de

Abschied Dieter Flex und Horst H. Krüger

Liebe Geschwister der Berliner Mennoniten-Gemeinde,

Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux | 1150- schrieb in einem Brief an Papst Eugen III. folgendes:

„Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen, als dass sie dich ziehen und dich nach und nach an einen Punkt führen, an dem du nicht landen willst. Du fragst, an welchen Punkt? An den Punkt, wo dein Herz hart wird...Ja, wer mit sich selbst schlecht umgeht, wem kann der gut sein? Denk also daran: Gönne dich dir selbst. Ich sage nicht, tu das immer, ich sage nicht, tu das oft, aber ich sage: tu es immer wieder einmal. Sei wie für alle anderen auch für dich selbst da.“

Diesen Satz stellen Dieter Flex und ich unserem Entschluss voraus, vom Amt des Predigers/Pastors zurückzutreten. Bereits seit einiger Zeit tragen wir uns mit dem Problem, ob wir uns zurückziehen aus dem Predigeramt oder nicht.

Diese unsere Entscheidung haben wir ausführlich miteinander besprochen. So stimmen wir überein, die Predigerzeit mit einem Segnungsgottesdienst zu beenden.

Im April 2018 werden wir, Dieter 42 Jahre, ich 45 Jahre, der Gemeinde als Prediger/Pastor gedient haben. Für uns ist es der richtige Zeitpunkt aufzuhören. Jetzt ist es an der Zeit, dass andere – jüngere- die Gemeinde mit ihren Gaben und Begabungen unterstützen. Wir sind zugleich dankbar, dass wir diese lange Zeit dabei sein durften.

Wir Beide, Dieter und ich, wünschen uns, dass ihr, liebe Geschwister, unseren Wunsch mit aller Ernsthaftigkeit annehmt.

Wir danken Gott und der Gemeinde, dass er uns die Gabe, die Kraft und die Gnade gab zu Predigen und der Gemeinde, dass sie uns mit all unseren Fehlern so lange mitgetragen hat.

Gleichzeitig wünschen wir der Gemeinde für die Zukunft Gottes reichen Segen auf dem Weg Gemeinde zu bauen. Dieter Flex und Horst H. Krüger

Wer hat Lust in der Jugendkommission mitzuarbeiten?

Am 25. November 2017 findet die nächste JK-Sitzung statt. Die Jugendkommission ist DER Ort, an dem Entscheidungen für die MJN getroffen werden und ich möchte die Gemeinden bitten, junge Erwachsene einzuladen, an diesem Gremium teilzuhaben.

Wenn Ihr also Lust habt in der JK mitzuarbeiten bzw. mal rein zu schnuppern, dann meldet Euch bitte bei Joel Driedger oder allen anderen Mitgliedern des Gemeinderates.

Perspektiven -Sind die Täufer die wahren Reformierten?

Die Täufer sind eine reformierte Gemeinschaft. Sie verweigern den Wehrdienst, sie sind kritisch gegenüber der Obrigkeit und sie praktizieren die Erwachsenentaufe. Deswegen sind Täufer schon früh verfolgt worden. Sie flüchten ins Elsass, in die Pfalz, nach Holland und Nordamerika sowie in den Schweizer Jura. Im Jura fanden die Täufer im Gebiet des damaligen Fürstbistums Basel Schutz und konnten eine neue Existenz aufbauen. In der Schweiz leben heute ungefähr 2400 Täuferinnen und Täufer in 14 Gemeinden. Was bedeutet es, zur Gemeinschaft der Täufer zu gehören? Welches sind ihre spirituellen Anliegen? Sind die Täufer die wahren Reformierten? Ein Besuch bei Täufern im Berner Jura.

Der Radiobeitrag des SRF ist zu hören / runterzuladen via MP3 HIER:
<http://nl.xeu.de/c/47833/517250>

Experiment „Sitzordnung“

Am 1. Oktober haben wir uns in einem Gemeindeggespräch über die Sitzordnung im Gemeindesaal ausgetauscht. Es gab einige Gemeindeglieder, die sich für eine neue Sitzordnung ausgesprochen haben, bei der die Kanzel auf der Seite steht und die Stühle in zwei Blöcken einander gegenüberstehen („Arena“). Allerdings hatte auch die bisherige Sitzordnung („frontal“) starke Fürsprecher. Damit wir uns friedlich trennen, haben wir uns noch nicht für eine Sitzordnung entschieden, sondern uns gemeinsam auf eine weitere Testphase für die verschiedenen Sitzordnungen geeinigt. Bis zur Mitgliederversammlung im April 2018 werden wir im monatlichen Wechsel „frontal“ und „Arena“ stellen. Wir begannen im Oktober mit „frontal“, im November wird „Arena“ gestellt, im Dezember wieder „frontal“ stehen usw. Ansprechpartner ist Joel Driedger.



DAS LEBEN ...

... wird erst kostbar, wenn wieder gewusst wird, wie zerbrechlich und dem Tod geweiht es ist. Der Tod braucht seinen Platz, in unseren Herzen, in unseren Gesprächen, in unserer Gesellschaft. Dann werden wir zum Leben zurückfinden.

NYREE HECKMANN

Sind Musiker Priester? Glaube 2.0 am 12.11.

Wahrscheinlich würde kein MusikerIn von sich sagen, dass er oder sie ein PriesterIn ist. Aber Musik hat doch etwas, das uns zu Gott hinträgt. Ohne Musik wären unsere Gottesdienste ärmer und uns würde ein wichtiges Element unseres Glaubens fehlen. Welche Bedeutung hat also die Musik für uns? Darüber sprechen wir bei Glaube 2.0 am 12. November im Anschluss an den Gottesdienst. Ende wie immer mit Mittagsimbiss gegen 13.15 Uhr. Herzliche Einladung!

Texte von der Homepage – Thema: Musik

MUSIK kann das Herz öffnen und die Seele empfindsam machen. Sie ist gleichzeitig Impuls nach innen und Ausdruck nach außen, deshalb ist Musik einzigartig und unersetzlich. Musik ist eine Sprache, in der wir das aussagen können, was in uns lebt. Alles, was mit Musik geschieht, bekommt eine neue Dimension. Ein Gottesdienst mit Musik ist ein sinnliches Ereignis.

Das mennonitische Gesangbuch

Melodien und Töne wecken etwas in uns. Manche Lieder begleiten uns – zuweilen ein Leben lang. Die deutschsprachigen Mennoniten haben Lieder aus allen christlichen Traditionen gesammelt, die für uns von tieferer Bedeutung sind. Es gibt Lieder, die werden schon seit hunderten von Jahren zu Gottes Lob gesungen. Wenn wir diese Lieder heute singen, verbinden wir uns mit unseren Glaubensvorfahren, deren Glauben in diesen Liedern lebt. Gleichzeitig singt jede Generation ihr eigenes Lied zu Gott. In unserem Gesangbuch sind neue Lieder, die uns neu zum Leben mit Gott inspirieren. Unser Gesangbuch ist ein richtiges Lebensbuch, mit Liedern, Weisheiten, Bekenntnissen und Lebenstexten.

**Singt dem Herrn ein neues Lied,
denn er hat Wunder vollbracht.**

Psalm 146,2

Rätsel zum Abendmahlsverständnis

Nachstehend stehen drei verschiedene Abendmahlsverständnisse

1. Es ist scheinbar Brot und Wein in Wirklichkeit Christus. (Katholische Kirche)
2. Es ist wirklich Brot und Wein, Christus ist allgegenwärtig unter uns. (Lutherisches Verständnis)
3. Es ist wirklich Brot und Wein, Christus ist im Himmel, wir denken an ihn. (Verständnis der Reformierten)

Welchem dieser drei Verständnisse stehen wir als Mennoniten nahe? (Die Auflösung steht im nächsten Gemeindebrief)